

INTERNATIONALER LIEFERENGPASS BEI MAGNESIUM AUS CHINA: EUROPAAWEITER PRODUKTIONSSTOPP DROHT

WVM und WGM Aufruf an die Bundesregierung

5. Oktober 2021

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts eines drohenden internationalen Lieferengpasses von Magnesium aus China fordern die WVMetalle, der WGM und der VDM die deutsche Regierung auf, dringend diplomatische Gespräche mit China einzuleiten. Befürchtet wird eine Situationsentwicklung ähnlich der Chip-Krise. Weitere Informationen zum Thema siehe WGM Info 190/2021.

- Es wird erwartet, dass die Magnesiumvorräte in Deutschland, bzw. ganz Europa spätestens in einigen Wochen, bzw. Ende November 2021, erschöpft sein werden.
- Bei einem Versorgungsengpass dieses Ausmaßes drohen somit massive Produktionsausfälle.
- Betroffen ist die gesamte Aluminium-Wertschöpfungskette mit Sektoren wie der Automobil-, Flugzeug-, Elektrofahrrad-, Bau- oder Verpackungsindustrie sowie dem Maschinenbau. Andere magnesi-umverarbeitende Sektoren sind der Druckguss sowie die Eisen- und Stahlproduktion.

Marktüberblick und Betroffenheit in Deutschland

Mit einem Anteil von 87 Prozent an der Produktion hat China ein nahezu vollständiges Monopol auf die weltweite Magnesiumproduktion. Etwa 45 Prozent aller chinesischen Ausfuhren sind für Europa bestimmt.

Deutschland und Europa sind auch deshalb besonders stark von den Lieferengpässen betroffen, da im Jahr 2001 Europa gezwungen war, seine verbleibende Magnesiumproduktion als Folge von gedumpten chinesischen Einfuhren zu schließen. Die Folge ist, dass die chinesischen Ausfuhren heute 95 Prozent des Magnesiumbedarfs in Europa decken und damit eine fast vollständige Abhängigkeit besteht.

Magnesium steht seit 2017 auf der Liste der kritischen Rohstoffe der EU. Die Europäische Kommission hat dies in ihrer Mitteilung zur „Widerstandsfähigkeit der EU bei kritischen Rohstoffen: Einen Pfad hin zu größerer Sicherheit und Nachhaltigkeit abstecken“ im September 2020 nochmals bekräftigt. Politisch-strategische Überlegungen und Maßnahmen zur Sicherstellung des Lieferflusses blieben bislang jedoch aus.

Die starke Verknappung von Magnesium führt bereits zu Rekordpreisen, erzeugt weltweite Verzerrungen am Markt und kündigt enorme Störungen in der Lieferkette an.

Hintergrund

Vor einigen Tagen hat die Entwicklungs- und Reformkommission (DRC) der Stadt Yulin ein neues Dokument zur Erreichung der Ziele für die Verringerung der Energieintensität und des Energieverbrauchs bis 2021 veröffentlicht. In diesem Dokument wird geregelt, dass wichtige energieintensive Industrien oder

Unternehmen ihre Produktion von September bis Dezember entsprechend reduzieren oder einstellen sollen.

Dies betrifft auch andere energieintensive Industrien oder Unternehmen, die Magnesiumproduktion jedoch in besonderem Maße. Anhand unterschiedlicher Quellen kann angenommen werden, dass bis jetzt mindestens 31 Magnesiumwerke in den weltweit wichtigsten Magnesium-Produktionszentren der Welt, den Provinzen Shaanxi und Shanxi, entweder stillgelegt wurden oder ihre Produktion um 50 Prozent senken mussten.

Die derzeitige Magnesiumknappheit ist ein klares Beispiel für die Abhängigkeit Deutschlands von chinesischen Importen und den damit verbundenen Risiken.

Forderungen

Kurzfristig: Dringende Einleitung diplomatischer Gespräche mit China, um die Weiterführung der Produktion in Deutschland gewährleisten zu können.

Langfristig: Es bedarf einer wirksamen Strategie Deutschlands für den gesicherten Zugang zu Industriemetallen. Gemeinsam mit der EU müssen mittel- und langfristige Maßnahmen zur Aufrechterhaltung funktionierender und zukunftsfähiger Wertschöpfungsketten ergriffen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Wirtschaftsverband Großhandel
Metallhalbzeug e.V.

Nikolai Malanowski
Geschäftsführer